

BREGENZER FESTSPIELE

ERÖFFNUNG DER 80. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 22. JULI 2026

Rede des Präsidenten der Bregenzer Festspiele Hans-Peter Metzler

Bitte Sperrfrist beachten: Mittwoch, 22.07.26, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Festgäste!

Im Namen des Teams der Bregenzer Festspiele
heiße ich Sie herzlich willkommen zur Eröffnung der 80. Saison -
hier am Bodensee, wo sich seit acht Jahrzehnten Kunst,
Landschaft und internationale Begegnung verbinden.

Dieser Vormittag ist ein Moment der Erinnerung,
der Dankbarkeit - und des Blicks nach vorne.
80 Jahre Bregenzer Festspiele - das sind 80 Jahre Mut,
künstlerische Neugier, Leidenschaft, Beharrlichkeit und Erfindungskraft.
Vor allem aber: 80 Jahre Vertrauen in die Kraft der Kunst.

Als sich im Sommer 1946,
kaum ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs,
in Bregenz Musikerinnen und Musiker,
Handwerker und Idealisten zusammenfanden,
war das weit mehr als ein kulturelles Experiment.

Mit zwei Kieskähnen,
einfachen Holzbrettern und viel Mut entstand ein kultureller Aufbruch:
In einer Zeit der Zerstörung ein Ort der Vorstellungskraft,
in einer Zeit der Unsicherheit ein Zeichen des Vertrauens.

80 Jahre später wissen wir: Dieser Impuls war ein Anfang.
Aus einer bürgerlichen Initiative wurde ein Festival von internationalem Rang -
ein Kulturort, der weltweit mit Österreich verbunden wird.

Verehrte Festgäste, meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre und Freude
den Bundespräsidenten der Republik Österreich,
Herrn Alexander Van der Bellen,
und seine Gattin Doris Schmidauer
sehr herzlich bei den Bregenzer Festspielen willkommen zu heißen.

Ebenso freue ich mich, den Vizekanzler der Republik Österreich,
Herrn Andreas Babler, gemeinsam mit seiner Gattin Karin Blum bei uns begrüßen zu dürfen.

Ich darf Sie nun bitten, einer guten Tradition folgend,
Ihren Applaus vorerst zurückzuhalten –
und am Ende dieses Begrüßungsblocks umso hörbarer zu spenden.

Von der Bundesregierung begrüße ich Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig
und die Staatssekretärinnen Barbara Eibinger-Miedl und Elisabeth Zehetner.
Willkommen heiße ich auch die anwesenden Mitglieder des Nationalrates
und des Bundesrates, sowie EU-Kommissar Magnus Brunner.

Ganz besonders freue ich mich,
Landeshauptmann Markus Wallner
und seine Gattin Sonja bei uns begrüßen zu dürfen.
Mit ihnen begrüße ich auch die Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung
und des Landtages sehr herzlich.

Ein ebenso herzlicher Willkommensgruß gilt dem Bürgermeister der Festspielstadt Bregenz,
Michael Ritsch, und seiner Partnerin Elena
sowie den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der Stadt.

Für die Glaubensgemeinschaften heiße ich Bischof Benno Elbs,
Abt Vinzenz Wohlwend, Pfarrer Ralf Stoffers
und Abdi Tasdögen herzlich willkommen.

Sehr erfreut sind wir auch über unsere Gäste aus Tirol,
LH Mattle mit Gattin, aus Salzburg und aus Wien,
sowie über die Vertreterinnen und Vertreter unserer Nachbarländer Liechtenstein,
Deutschland und der Schweiz und über unsere zahlreichen internationalen Freunde.

Mein herzlicher Dank und Gruß gilt den Wiener Symphonikern,
unseren Sponsoren, den Kultur- und Medienpartnern –
insbesondere Russmedia und dem ORF,
der die Bregenzer Festspiele weit über die Grenzen Vorarlbergs
hinaus zu den Menschen bringt.

Und zuletzt begrüße ich jene,
für die wir all dies tun: Sie, unser Publikum,
die Freundinnen und Freunde der Bregenzer Festspiele –
hier im Festspielhaus, auf der Seetribüne und überall dort,
wo Sie diese Eröffnung über die Medien mitverfolgen.

Ihnen allen ein herzliches Willkommen bei den Bregenzer Festspielen! (Applaus)

Meine Damen und Herren,

die Geschichte der Bregenzer Festspiele
ist eine Geschichte visionärer Entscheidungen.
Jede Intendanz hat neue Perspektiven eröffnet -
ohne den Kern dessen aus dem Blick zu verlieren, was Bregenz ausmacht.

Alfred Wopmann gab den Festspielen internationales Format
und prägte die unverwechselbare Bildsprache der Seebühne.
David Pountney öffnete neue Horizonte
und stärkte Bregenz als Ort künstlerischer Entdeckung.

Elisabeth Sobotka führte die Festspiele mit Klarheit und Souveränität in die Gegenwart.
Und nun prägt Lilli Paasikivi die Gegenwart und Zukunft der Bregenzer Festspiele.

Mit ihr beginnt kein Bruch, sondern ein neues Kapitel -
getragen von starker Tradition aber offen für neue Perspektiven.
Denn die Bregenzer Festspiele sind mehr als ein Sommerfestival:
Sie sind ein Gemeinschaftswerk vieler Generationen.

Die Festspiele entstanden in einer Zeit,
in der vieles fehlte: Geld, Material, Sicherheit, Gewissheit.
Aber es fehlte nicht an Vorstellungskraft.
Große Kultur beginnt dort,
wo Menschen überzeugt sind, dass Kunst notwendig ist.

Mit der Seebühne haben die Bregenzer Festspiele
eine internationale Bildsprache geschaffen.
Die großen Bühnenbilder, die um die Welt gehen,
sind nie bloße Kulisse, sondern Bilder,
die Geschichten erzählen, lange bevor der erste Ton erklingt.

Sie führen die Oper aus dem geschlossenen Raum hinaus -
in die Landschaft, in den Himmel, auf den See -
und prägen damit eine Form von Musiktheater,
die unverwechselbar mit Bregenz verbunden ist.

Darin liegt die ganz besondere Leistung der Festspiele:
Hier entstehen nicht nur spektakuläre Bilder
und eine unvergleichliche Open-Air-Akustik.
Hier wurde eine neue Form geschaffen,
große Oper unter freiem Himmel für möglichst viele zu erleben.

Und die Werkstattbühne setzt Zeichen für die Zukunft.
Mit neuen Formaten bleibt Bregenz auch ein Ort des Erprobens und der Innovation.

Tradition heißt für mich nicht,
alles so zu machen wie früher.
Tradition heißt, zu wissen, was man nicht aufgeben darf.

Meine Damen und Herren,

Natürlich muss Kultur verantwortungsvoll wirtschaften und Prioritäten setzen.
Niemand, der ein Festival wie dieses führt,
kann die ökonomische Realität ausblenden.
Aber Sparsamkeit darf nicht mit Mutlosigkeit verwechselt werden.
Kultur braucht Disziplin - aber auch Vertrauen.

Die Bregenzer Festspiele haben in den vergangenen Jahrzehnten
immer wieder bewiesen, welche kulturelle, wirtschaftliche
und internationale Wirkung von diesem Ort ausgeht.

Umso bemerkenswerter ist es,
dass die Basisförderung unseres Festivals
über 15 Jahre hinweg nicht angepasst wurde,
ganz im Gegenteil, und die finanzielle Unterstützung der Festspiele -
relativ gesehen - noch nie so gering war wie heute.

Dass die Bregenzer Festspiele ihre künstlerische Kraft dennoch bewahrt
und weiterentwickelt haben, verdanken wir außergewöhnlichem Einsatz:
unseren Mitwirkenden auf und hinter der Bühne,
einem begeisterten, neugierigen Publikum und einer Organisation,
die mit großer wirtschaftlicher Disziplin arbeitet.

Gerade die Bregenzer Festspiele zeigen:
Kultur ist nicht bloß ein Kostenfaktor.
Kultur schafft Sichtbarkeit, immense Wertschöpfung,
große touristische Anziehungskraft
und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wer in Kultur investiert,
investiert nicht in Dekoration -
sondern in die Zukunft eines offenen Landes.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen einen inspirierten,
bewegenden und unvergesslichen Festspielsommer 2026.

Ich danke Ihnen.